



David Macaulay (Text & Illustrationen)

Mit Volldampf über den Atlantik



**Dampfmaschinen, schnelle Schiffe
und eine Reise in die Neue Welt**

a.d. Amerikanischen von Margot Wilhelmi

Gerstenberg 2022 · 128 S. · 24.00 · ab 10 · 978-3-8369-6114-1

September 1957: Der zehnjährige David Macaulay reist mit seiner Familie, Mutter und zwei Geschwister, auf der „United States“, dem schnellsten Passagierschiff der Welt, von England aus nach New York. Dort hat sein Vater einen neuen Job angetreten und holt die Familie nach. Das ist die Rahmenhandlung, die sich um die Sachinformationen dieses Buches schlingt. Denn die Schiffsreise ist nur der Anlass, über die historische und technische Entwicklung der Schifffahrt seit der ersten Überfahrt nach Nordamerika im Jahr 1497 nachzudenken und zu berichten. Und das Wort „Volldampf“ im Titel, heute für jede Bewegung in hoher Geschwindigkeit gebraucht, verweist auf den großen Fortschritt, denn die Erfindung der Dampfmaschine nach sich zog.

Zunächst wird von den Zeiten der großen Segler erzählt, die eine Ozeanüberquerung ermöglichten, aber wegen der Abhängigkeit von Wind und Strömung zeitlich wie navigatorisch eher unsicher waren. Das änderte sich erst 1787 nach dem Einsatz der ersten technisch schon verbesserten Dampfmaschine eines Newcomen und Watt im Schiffsbau. Bis zur ersten Atlantiküberquerung dauerte es aber noch bis 1838, dann allerdings beschleunigten sich Fortschritt, Größe und Leistungsfähigkeit der Passagierschiffe rasant. 1919 beginnt dann die Ingenieurskarriere des Amerikaners William Gibbs, der früh an technischen Verbesserungen arbeitet, die er aber erst Jahre später in die Tat umsetzen kann.



Von den Wettrennen um das berühmte Blaue Band für die schnellste West-Ost-Querung des Atlantiks wird berichtet, die aber zunächst nur europäische Schiffe unter sich ausmachten. 1949 erhält Gibbs dann den Auftrag für die Entwicklung der „United States“, die 1952 in Rekordzeit ihre Jungfernfahrt nach Europa absolviert. Dieser historischen Entwicklung der Schifffahrt werden zahlreiche technische Fakten beigelegt, die stellenweise das Verständnis und die Vorstellungskraft des Lesers durchaus fordern. Erleichtert wird das Ganze aber durch die außerordentlichen zeichnerischen Fähigkeiten des Autors, der nicht nur sehr exakt, bildhaft und anschaulich zeichnen kann, sondern oft wie in technischen „Explosionszeichnungen“ Aufbau und Funktion der Höchstleistungen der Ingenieurskunst darstellt. Das ist wirklich meisterhaft und hilft auch über manchmal faktisch etwas ermüdende Stellen leicht hinweg.

Doch gerade wenn man glaubt, von all der Technik überfordert zu werden, steigt die Handlung vorübergehend wieder in den Rahmen ein und berichtet von der tatsächlichen Überfahrt des kleinen David und seiner Familie. In einer Zeittafel am Schluss wird der zeitliche Ablauf nicht nur noch einmal verkürzt wiederholt, sondern auch mit Bildern von Schiff und Reise – und zwar diesmal in Form von Fotografien – illustriert.



Und gerade diese Fotos beweisen die unglaubliche Leistung des Zeichners Macaulay, wenn man nämlich seine gezeichnete Version mit den Fotos vergleicht. Illustrationen von Büchern sind ja oft Geschmackssache, wirken oft auch in sehr künstlerisch verfremdeter Form erhellend bei einem fiktiven Thema. Hier aber, bei einem „Bilderbuch mit Schwerpunkt Sachbuch“, bewährt sich ein realitätsnahes, exakt reproduzierendes Verfahren eindeutig. Ein Juwel also an Informationsfülle und exzellenter technischer Ausführung, interessant nicht nur für „Dampfer-Freaks“, sondern für alle, die sich für Technik begeistern. Hervorragend!